

(36.) Sofia, 7. Aug. Die bulgarische Presseleitung veröffentlicht folgende Mitteilung über das Verhalten der französischen und serbischen Truppen gegenüber der bulgarischen Bevölkerung in den an der griechischen Grenze gelegenen Gebieten. Am 2. Juli drangen serbische und französische Soldaten in das bulgarische Dorf Strupino ein und setzten es von vier Seiten in Brand, nachdem sie einen Militärkordon rings um das Dorf gezogen hatten, damit niemand entkommen könne. — Die unglücklichen Bauern mußten ohnmächtig der Zerstörung ihres in mühsamer Arbeit erworbenen Eigentums zusehen. Alle jenen, die sich durch Flucht zu retten versuchten, wurden getödtet. Die übrigen wurden in zwei Gruppen getheilt. Eine Gruppe, aus jungen Leuten beider Geschlechter bestehend, wurde in das französische Bivak bei dem Dorfe Roskurian gebracht; die zweite Gruppe, bestehend aus Greisen, Frauen und Kindern, wurde nach dem Dorfe Dragomanci übergeführt. Der Gemeindevorsteher von Strupino wurde nach Sobuzlo gebracht und gehängt. Auf Befehl des Chefs der Abtheilung mußten sieben bulgarische Dörfer, darunter Bozhar und Pressena, geräumt werden. Die Bevölkerung wurde nach Saloniki abgeführt. Man weiß nichts über das Schicksal, das ihr zugetheilt worden ist; bekannt ist nur, daß unterwegs ihr ganzes Vieh und ihre Habe mitgeführt von Serben und Franzosen und von arabisch sprechenden Einwohnern

geplündert wurden. Am 6. Juli wurde ein großer Brand in der Richtung von Dragomanci bemerkt; der von einem brennenden Dorfe, wahrscheinlich Sveti Ilija, herrührte. Das Dorf Borzsko wurde gleichfalls von französischen und serbischen Truppen niedergebrannt. In diesem Dorfe machte ein 100 Jahre alter Priester beim Anblick der Zerstörung der Heimgärten seiner Pfarrkinder den wenigen griechischen Soldaten, die zugegen waren, den Vorwurf, daß sie jenen, deren Söhne in der griechischen Armee dienen, keine Hilfe leisteten. Die Soldaten erwiderten, daß sie angesichts der Zahl und der Grausamkeit der Franzosen ganz machtlos wären. Ein Teil des Dorfes Subotato erlitt das selbe Schicksal. Der Gemeindevorsteher und mehrere Bewohner dieses Dorfes wurden von den Franzosen weggeführt. Man weiß nicht, was aus ihnen geworden ist. Diese Darstellung genügt nicht, um ein getreues Bild von den unbeschreiblichen Verwüstungen zu geben, die Serben und Franzosen gegen die arme Bevölkerung dieser Gegend vollführten, deren einziges Verbrechen ist, der ungarischen Nation anzugehören.

Locales und Provinzielles

Schierstein, den 8. August 1916.

h Sicherung der Ernte. Wir befinden uns mitten in der Erntezeit; die Vorratskammern beginnen sich zu füllen, auf den Feldern erheben wieder die Diemen, den Reichtum des Ackers aufzunehmen. Die Ernte reift und wird geborgen. Sicher muß sie aber auch in Zukunft gestellt werden. Bei der ungeheuren Bedeutung gerade dieser Kriegsernte für das deutsche Volk bauen unsere Gegner ihre Hoffnung darauf, sie zu vernichten, und es liegt die Befürchtung nahe, daß, wie feindliche Flieger den Auftrag haben, unsere Getreidefelder in Brand zu setzen, auch feindliche Agenten in irgendeinem unbewachten Augenblick Kornfelder oder Scheunen abzubrennen versuchen. Wir haben alle in dieser ersten Zeit die Pflicht, uns als Beschützer der fruchttragenden Acker zu betrachten und derartigen Gefahren durch scharfe Aufsicht vorzubeugen. Mit besonderer Aufmerksamkeit müssen besonders unsere Landwirte auf Personen achten, die sich unbefugt in der Nähe ihrer Felder, Scheunen usw. zu schaffen machen. Ebenso sind die Vorratsräume daraufhin zu prüfen, ob etwa außen oder innen Zündkörper angebracht sind. Solche Vorsichtsmaßnahmen werden voraussichtlich Brandstiftungen verhüten oder wenigstens einschränken und somit dazu beitragen, daß der niedrige Plan unserer Gegner, Deutschland auszuhungern, gründlich vereitelt wird. Und noch ein anderes ist zu beachten. Im letzten Jahre haben vielfach Brände stattgefunden, die durch das Spielen von Kindern mit Streichhölzern oder mit Feuer verursacht worden sind; in verschiedenen Fällen sind bei diesen Bränden sogar Kinder ums Leben gekommen. Unvorsichtige Aufbewahrung der Zündhölzer, mangelnde Beaufsichtigung und ungenügende Verwarnung der Kinder durch die Erwachsenen sind meist die Ursachen dieser Unglücksfälle. Aber nicht nur Leben und Gesundheit der Kinder stehen bei Bränden dieser Art auf dem Spiele, ganz bedeutende Werte unseres Volksvermögens sind dieser unseligen Leidenschaft der Kinder schon zum Opfer gefallen und gehen noch alljährlich auf diese Weise verloren. Gerade in der jetzigen Zeit, wo die Erhaltung des so unentbehrlichen und nicht wieder zu ersetzenden Erntegutes zur äußersten Lebensnotwendigkeit unseres Volkes wird, ist es vaterländische Pflicht eines jeden, mit allen Mitteln zur Verhütung von Schadenbränden beizutragen.

w Die am Samstag Abend einberufene Hauptversammlung des Ziegenzuchtvereins Schierstein hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Der Vorsitzende der Kommission eröffnete die Versammlung und legte noch einmal den Zweck und die Ziele

Versammlungsbericht vom 19. Juli vorlesen, worauf man zur Tagesordnung überging und zur Vorstandswahl schritt. Es wurden gewählt: zum 1. Vorsitzenden Fritz Moles, zum Stellvertreter Wilhelm Schmans, als Schriftführer H. Wintermeier, als Rechner Franz Bettendorf, als Mitglied Ludwig Birk, als 1. Beisitzer Georg Rieb, als 2. Beisitzer Christian Bachmann. Die Rechnungsprüfungskommission besteht aus Jean Sattler, Eduard Wehnert und Robert Deuter, die Kassenkommission aus Georg Rieb, Christian Bachmann und Heinrich Lebr, Erasmann Nikolaus Graf. Es nahmen sämtlich die Wahl an. Bezüglich der Statuten und der Versicherung einigte man sich dahin, daß dieselben durch den Vorstand und eine besondere Kommission aus den Mitgliedern G. Schröder, Driloff und Jäger beraten und zur nächsten Versammlung zur endgültigen Annahme vorgelegt werden sollen. Als Jahresbeitrag wurden 2,40 Mk. mit vierteljährlicher Hebung von 60 Pf. und zwar vom Juli ab, festgesetzt, ebenso wurde beschlossen, vom 1. September ab ein Eintrittsgeld von 1 Mk. zu erheben. Anmeldungen können bei dem Mitglied Ludwig Birk, Friedrichstr., erfolgen, wobei zugleich der Viehbestand angegeben ist. Wegen der Bodfrage sollen weitere Schritte unternommen werden bei der Gemeinde, sowie bei der Landwirtschaftskammer, desgleichen wegen einem Weideweg für das Jungvieh. Nach allgemeiner Aussprache wurde die Versammlung um 11 Uhr von dem Vorsitzenden geschlossen.

**** Auszeichnung.** Dem Muskeller Ludwig Schäfer von hier wurde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

**** Vieh- und Felddiebstähle** mehren sich in erschreckender Weise. Leider gelingt es nur selten, den Täter zu ermitteln, was in vielen Fällen nur daran liegt, daß die Polizeibehörde nicht von dem Diebstahl in Kenntnis gesetzt wird oder ihr auch wohl absichtlich die näheren Umstände verschwiegen werden, um selbst keine Ausereien zu haben. Das ist ein sehr verkehrter Standpunkt, schon im Interesse der Allgemeinheit müssen alle Umstände, welche zur Ermittlung der Felddiebstähle führen können, der Polizeibehörde unverzüglich mitgeteilt werden.

Der neue Telephongebührentarif. Wie bei den Post- und Telegraphengebühren trat auch bei den Telephongebühren am 1. August 1916 eine Erhöhung infolge Erhebung einer außerordentlichen Reichsabgabe ein. Diese Erhöhung besteht im allgemeinen aus einem Zuschlag von 10 Prozent, der als Reichsabgabe zu betrachten ist. Tarifarisch hat sich an den Telephongebühren, mit einer einzigen Ausnahme (Ferngespräche in der ersten Zone) nichts geändert. Die bisherige jährliche Pauschgebühr für einen Anschluß, der von der Umschaltstelle nicht weiter als 5 Kilometer entfernt ist, um 10 Prozent erhöht. Die bisherige jährliche Grundgebühr gegen Grundgebühr die Gesprächsgebühren für mindestens 400 Gespräche jährlich entrichtet werden. Für jedes Gespräch werden jedoch statt 5 Pf. fortan 5 1/2 Pf. (1/2 Pf. als Reichsabgabe) erhoben. Der Teilnehmer, der eine Grundgebühr und außerdem Gesprächsgebühren nebst Reichsabgabe entrichtet, darf sich von dritten, die seinen Anschluß benötigen, die Gesprächsgebühr einschließlich der Reichsabgabe (5 1/2 Pf.) erlassen lassen. Für die Errichtung und Instandhaltung von Nebenschlüssen werden künftig erhoben: für jeden Nebenschluß in den auf dem Grundstück des Hauptanschlusses befindlichen Wohn- oder Geschäftsräumen des Inhabers des Hauptanschlusses jährlich 22 Mark (statt bisher 20 Mark), und für jeden anderen Nebenschluß jährlich 33 Mark (statt bisher 30 Mark). Nach den Uebergangsbestimmungen ist jeder Teilnehmer berechtigt, seinen Anschluß im August und September d. J. mit einmonatiger Frist zu kündigen. Die Kündigung und die einmonatige Frist sind an einen bestimmten Monatsanfang nicht gebunden; die Kündigung muß jedoch schriftlich erfolgen.

Die Polizei war in voller Tätigkeit, verdoppelte die Geheimpolizisten und Aufseher, forschte unermüdlich nach dem Verbrecher, dessen Spur aber ebenso wenig aufzufinden war, wie bei früheren Einbrüchen, die jetzt in erschreckender Weise überhand genommen hatten.

In der Gestalt der Frau Kommerzienrat Posener bildete der Diebstahl den einzigen Gesprächsstoff. Die Schwester der Ädlin hatte bei der Gräfin K. zehn Jahre als Kammerjungfer gedient, und diese war selbst gekommen, von der Verwegenheit des Diebes zu erzählen, der seine Schloßherren mit einer Geschicklichkeit erbrochen, die deutlich erkennen ließ, daß er in seinem Fach Meister sei. — Ädlin vermochte die Unterredung nicht mehr anzuhören und dachte schon ernstlich daran, Frau Posener zu bitten, ihr Diner nicht in der Küche sondern oben in ihrer kalten Mansarde einnehmen zu dürfen.

Das neue Hausmädchen erfüllte nicht die Erwartungen, die ihre Herrin anfänglich in sie gesetzt hatte, Anna Braun blieb allen Hausbewohnern ein Rätsel. Sie erfüllte gewissenhaft ihre Pflichten, war aber sonst still, zurückhaltend und verschlossen und schien besonders von einer schweren Sorge niedergedrückt zu werden.

Und nie in ihrem Leben hatte die arme Ädlin wohl so viel Leid erfahren, wie gerade in diesen letzten Wochen. Hugo Ritzno verfolgte sie wie ein Schatten. Wohin sie ging, sei es einen Auftrag auszuführen, oder des Sonntags früh zur Kirche, so war es sicher, daß der Gefürchtete bald an ihrer Seite stand und nicht eher von ihr wich, bis sie wieder ihr Haus betrat. Er hat nicht mehr wie in früherer Zeit um ihre Liebe, nur um Freundschaft die Ädlin ihm aber nicht geben konnte.

Schon reifte in ihrem Herzen der Entschluß, ihrem Vormund alles zu sagen, ihn zu bitten, sie nach dem Erlenhof zurückzuholen, als ein neues Unglück über sie hereinbrach.

Fräulein Anna Posener sollte aus einer Abendgesellschaft abgeholt werden, und Anna Braun wurde wie gewöhnlich mit diesem Auftrag betraut.

Nachdem einige Schritte vom Hause entfernt, sah Ädlin

— Leim. In einer am 5. August im Reichshaus des Innern mit Vertretern der Leimhersteller, des Leimhandels und Verbraucher gepflogenen Besprechung wurden über Maßnahmen gegen die auf dem Leimmarkt herrschenden Preiserebungen beraten. Vorge schlagen wurde eine einheitliche Verwahrung des Leims jeder insbesondere Leder-, Knochen- und Fischleims Festsetzung von Höchstpreisen. Um genaue Unterlagen für eine Entscheidung in diesem Sinne zu erhalten, zunächst beschlossen worden, eine Vorrats- und Darfserhebung zu veranstalten. Bei der Vorrats- und Darfserhebung soll die Festsetzung der Preise am 1. August 1916 und an einem noch zu bestimmenden Tag nach Erlass einer entsprechenden Verordnung veranlaßt werden.

Wiesbaden, 7. August. Der Magistrat hat wie mitgeteilt wird, den Beschluß gefaßt, eine städtische Schweinemästerei ins Leben zu rufen und mit einem im Erbenheimer Tale angelegten Grundbesitz, welcher bereits auf dem Gelände eine Schweinemast betreibt, Verhandlungen eingeleitet, welche bisher zu einem günstigen Ergebnis geführt haben.

Allgemeine Bestandsaufnahme

am 1. September 1916.

Auf Antrag des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes hat der Stellvertreter des Reichsfinanzministers eine Verordnung über eine allgemeine Bestandsaufnahme erlassen. Als Termin ist der 1. September festgesetzt worden.

Die Aufnahme soll sich einerseits auf sämtliche privaten Haushaltungen erstrecken, andererseits auch auf Bestände, die sich im Gewahrsam der Gemeinden und sonstigen öffentlich rechtlichen Körperschaften befinden, ferner die Bestände der Anstalten aller Art, der Gewerbe- und Handelsbetriebe aller Art.

In den Privathaushaltungen mit weniger als 30 zu versorgenden Haushaltsmitgliedern beschränkt sich die Pflicht zur Anmeldung der vorhandenen Vorräte nur auf vier Warengruppen, nämlich:

1. Fleischbausewaren (Schinken, Speck, Rauchfleisch, Würste, Pöschfleisch und andere Fleischbausewaren),
2. Fleischkonserven, reine Fleischkonserven in Dosen, Dosen, Gläsern usw.,
3. Fleischkonserven mit Gemüse und anderen Zutaten gemischt in Dosen, Dosen, Gläsern usw.,
4. Eier,

während für die ganz großen Haushaltungen mit mehr als 30 Personen, sowie für die Gemeinden, öffentlichen rechtlichen Körperschaften, Anstalten, Gewerbe- und Handelsbetriebe usw. für im ganzen 33 verschiedene Waren- und Warengruppen, die am 1. September vorhandenen Vorräte anzumelden sind. Die Landeszentralbehörden können die Erhebung auf andere Warengruppen ausdehnen.

Zur Anzeige verpflichtet sind diejenigen, welche Vorräte im Gewahrsam haben, gleichgültig, ob sie ihnen gehören oder nicht. Außerdem sind sämtliche Haushaltungsvorstände verpflichtet, wenn sie keine Vorräte der bezeichneten Art haben, eine entsprechende Anzeige zu erstatten. Die Aufnahme soll in der Weise erfolgen, daß für jede Haushaltung eine Haushaltsliste, für Gemeinden, Anstalten, Gewerbe- und Handelsbetriebe usw. eine besondere Liste auszufüllen ist. Die Ausführung der Erhebung liegt den Gemeindebehörden ob, sofern nicht die Landeszentralbehörden etwas anderes bestimmen. Diese haben auch die zur Ausführung der Erhebung erforderlichen Anordnungen zu erlassen.

Um die Zuverlässigkeit und Richtigkeit der Angaben zu erreichen, ist bestimmt, daß die damit beauftragten Personen bezeugt sind, sämtliche Räume, wo Vorräte vermuten sind, zu durchsuchen und die Bücher nachzusehen. Ferner sind bei mangelnder Richtigkeit, Unvollständigkeit und Vollständigkeit der Angaben Strafen angedroht. Vorräte, die verschwiegen wurden, können eingezogen werden. Auch fahrlässig falsche Angaben sind unter Strafe gestellt. Die Erhebung erfolgt gemeindefeise, die Angaben sind auf Anzeigerdrucke auszufüllen, die von den Landeszentralbehörden nach festgesetzten Vorschriften auszugeben sind.

Hugo Ritzno aus dem Schatten eines Hauses auf sie eilen. Er schien ungewöhnlich erregt, seine Stimme bebte bei jedem sich nähernden Schritt erschall er heftig und ängstlich schaute er sich nach allen Richtungen um.

„Ich sehe Dich heute zum letztenmal“, flüsterte er fast tonlos, „denn ich muß nach in der Nacht die Stadt verlassen. Aber ich muß Dich noch einmal sehen und noch einmal hören, daß Du mir vergeben hast. Ädlin, mein Liebling, Du bist ebenso wenig glücklich, wie ich, laß mich doch unsere Wege zusammengehen. Ich bin reich — so reich, wie Du es verlangst, aber nicht Dein Vermögen. Komm, bleibe mit mir, ich würde Dich wieder so glücklich und glücklich machen.“

Ädlin antwortete nicht, aber der vernichtende Blick ihrer großen dunklen Augen überzeugte ihn, daß seine Worte hoffnungslos sei.

„Willst Du mir zum Abschied Deine Hand reichen?“ bat er traurig.

Einen Augenblick zögerte Ädlin, dann reichte sie ihm ihre zitternde Hand, die er schnell an seine Lippen küßte, dann verschwand er in der Dunkelheit.

Ädlin schaute dem Davonziehenden nach, dann atmete sie erleichtert auf; schon wollte sie weiter gehen, als sie eine Hand ihre Schulter berührte. Erschreckt wandte sie sich um und sah einen Polizeibeamten vor sich stehen.

„Sie sprachen soeben mit einem Mann namens Hugo Ritzno?“

„Ja.“

„Wollen Sie mir Ihren Namen und Ihre Adresse angeben?“ bat der Beamte der öffentlichen Sicherheit, während er ein Notizbuch aus der Tasche zog.

„Weshalb das?“ fragte Ädlin erblickend.

„Damit ich weiß, wer Sie sind und wo Sie wohnen, im Fall man Ihrer bedarf,“ lautete die ruhige Antwort.

„Wenn ich mich aber weigere, diese Auskunft zu geben?“

„Dann wäre ich gezwungen, Sie jetzt gleich mit mir zu nehmen,“ erklärte der Beamte mit der größten Gelassenheit.

Fortsetzung folgt.

In treuer Hut.

Roman von C. Voges.

43. Fortsetzung.

Bei dem Klang dieser Stimme gewann das erschrockene Mädchen seine Fassung vollständig wieder, sie floh wie ein aufgeschrecktes Reh aus dem Hause, denselben Weg einschlagend, den sie gekommen war.

„Lassen Sie den Wagen, ich gehe zu Fuß,“ rief der Herr dem Diener nach, dann eilte er dem Mädchen nach. Schon nach wenigen Schritten stand Hugo Ritzno an Ädlin Seite, die jetzt finster zu ihm emporblickte.

„Warum folgen Sie mir?“ flüsterte sie atemlos. „Ihre Anblick erschreckte mich, sonst hätte ich mich nicht verraten. Verlassen Sie mich, ich will Sie nie wieder sehen.“

„Aber, Ädlin, ich muß mit Dir reden; ich erlitt Folterqualen seit jener Stunde, da ich Dich ohnmächtig in den Armen Deines Vormundes sah, als Jener mich verläumdete, und ich der Wahrheit nicht Trotz bieten konnte. Gib mir nur fünf Minuten, daß ich mich verteidigen und um Deine Verzeihung flehen kann. Man hat Dir gesagt, ich liebte Dich nicht, aber glaube mir —“

„Still,“ unterbrach Ädlin gebieterisch, „ich will kein Wort hören, was Sie mir sagen. Ich habe den Erlenhof verlassen. Niemand weiß, wo ich bin, und ich will auch nie mehr zurückkehren. Doch jetzt muß ich eilen, ich habe keine Zeit.“

„Geliebte, sage mir, daß Du mir verzeihst, ehe wir uns trennen.“

„Ja, ich verzeihe.“ Dann eilte das arme Mädchen davon, ohne dem Italiener noch einen Blick zuzuwenden.

Bei der Gräfin K. war eingebrochen; Juwelen und Diamanten von unschätzbarem Werte waren entwendet. Ganz Königsberg sprach von diesem ungeheuren Diebstahl und eine große Belohnung wurde für die Ergreifung des Diebes gesetzt.

und gedruckt werden.
Bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hin-
weisen, daß die Bestandaufnahme nicht den Zweck
hat, die Bestände für eine Beschlagnahme von Vor-
räten. Es handelt sich lediglich um die
Kontrolle der vorhandenen Vorratsmengen, ein
solcher Hinweis findet sich auch auf den Formu-
lar der Erhebung in den Haushaltungen. In Hin-
sicht ist es völlig zwecklos und bedenklich, wenn
aus Angst vor einer Beschlagnahme ihre
Verwendung. Diejenigen Bevölkerungsteile,
täglich oder wöchentlich ihren Bedarf decken
müssen gewisse Vorratsbestände haben, und dar-
auf es verfehlt, wenn sie jetzt in unbegründe-
ter Weise verschwendet würden.
angeordnete Bestandserhebung ist ein wichtiges
der Reihe der allgemeinen Versorgungsmäßig-
keit. Es wird daher auf die verständnisvolle und
gute Mitwirkung aller Kreise unseres Volkes
vertraut werden können.

Aus aller Welt.

Die Lebensmittel verbilligt werden könnten.
In der Pfalz zu Döllendorf in der Pfalz
haben seiner Partei bewogen, auf die für Eier
hohen Preise zu verzichten und sich mit 20
Stück zu begnügen. Weiter hat sich der Pfalz-
erklärt, den Einkauf und die Verpackung der
besorgen und wöchentlich 200 bis 250 Stück
Eier zu liefern. Die Stadt Köln zu überlassen. Das
Angebot ist von der städtischen Verwaltung
unbedingt umgehend mit dem Ausdruck der warmen
angenommen worden. Das gemeinnützige Vor-
haben der Pfälzer verdient zahlreiche Nach-
würde es allgemein besorgt werden, dann
auch die Lebensmittelversorgung bald bessern.
Der seit 4. August d. J. vermisste Feld-
webel Ranz aus Mitterstadt bei Ludwigshafen
einem Hornader, 1 Meter tief eingegraben,
aufgefunden. Der Täter ist noch unbekannt.
In der Pfalz. Aus der pfälz.
Schulbehörde ist bekannt, daß die Schüler
über die Wirkung der neuen Sommer-
ferien des damit bedingten früheren Schulbe-
vor. Die Kinder, auch die jüngeren und klei-
nen danach gerade in den Morgenstunden am
frühesten und frischesten. Der frühere Schulan-
ge sich ausgezeichnet bewährt. Auch die Lehrper-
sonen damit ohne Ausnahme einverstanden. Die
Ferien von Schlaflosigkeit und Kränklichkeit hätten
verhindert.

Die durch eine Windstöße wurde in Bado-
denburg ein mit Heu vollgeladener und mit
einem gespannten Fuhrwerk mehrere Meter vom
Empfänger und im Kreise herumgewirbelt,
dann Wagen und Pferde wieder auf den Boden
fielen, fiel das Heu, im Kreise tanzend, im-
mer, um dann weit ab von seinem Ausgangs-
punkt in losen Büscheln niederzufallen.
Menschen verbrannt. Auf dem Gehöft des
Hofes in Trzopowo bei Blochbrach nachts
die Familie des Besitzers, Frau, Mutter,
zwei und zwei Mädchen, kamen, da die Türen
aufgehängt von außen verriegelt waren, in den
Raum um; der Besitzer und seine Anrechte, die in
einem Schlaf eintraten. Es liegt ein
vor. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Merke! Nachrichten.

Pour le merite für Prinz Heinrich.
Dem Großadmiral Prinzen Heinrich
von Preußen, seit Kriegsbeginn Oberbefehlshaber
der Ostseeflotte, ist vom Kaiser der Orden Pour
le merite verliehen worden.

Wirkungen der deutschen Luftangriffe.
Wie aus Berlin berichtet wird, bringen
die Reisende die Mitteilung, daß es den nor-
dwestlichen Dampfern verboten wurde, die
Küste anzulaufen. Es soll verhindert werden,
Erfolge der letzten deutschen Luftschiff-Angriffe
weitergegeben werden.

Ein neutrales Urteil über die Ostfront.
Die dänische Zeitung „Politiken“ erörtert in
ihrem Artikel die Kriegslage an der Ostfront. Das
Offizierskorps sei zwar besser als in der ersten
Zeit, aber die deutsche Führung sei zwei-
felhaft. Die größere Intelligenz mache den deut-
schen Soldaten brauchbarer für die Heeresfüh-
rung als die jetzigen Kräfte an der Ostfront. Falls
ein Krieg entscheiden. Falls eine Partie an der
Ostfront siegen und den Gegner auf lange
Zeit, werde damit die Entscheidung auch an
der Ostfront getroffen und die Gleichgewichtslage
verändert sein.

Aus Rußland.

Aus Stockholm wird berichtet: Eine außeror-
dentliche Sitzung des russischen Kriegsinstitut-
es beschäftigte sich mit dem Problem eines
dritten Winterfeldzuges, das
völlig ignoriert. — Kriegsminister Schu-
begaß sich unerwartet ins Hauptquar-
ter. „Der Krieg“ bringt die Reise mit den
Versorgungsschwierigkeiten in Zusammenhang.
Minister Trepow unternahm eine Dienst-
reise, weil die russischen Eisenbahnen des süd-
lichen Frontbezirks der Aufgabe der Armeeverfor-
schung gewachsen sind.

Zur Hinrichtung Casements.

Aus Amsterdam wird berichtet: Die ein-
gigen englischen Blätter enthalten lange Schilde-
rungen der Vorgänge, die sich bei der Hinrich-
tung Casements im Gefängnis zu
Abgeurteilten haben. Der Augenblick des Straf-
wurde, wie üblich, durch Läuten der Ge-
locke angekündigt. Der Richter Cor-
Casement tags zuvor in die katholische Kirche
ging und leistete ihm auch den letzten Bei-
stand. Er erzählte nach der Urteilsverkündung, Cas-
ement aufricht und hat den Galgen bestiegen. Sein

Stille mit ruhigen Worten dem Herrn empfohlen und
sei dann für sein Vaterland gestorben. Bei der Lei-
chenfeier war als Vertreter der Verwandten Casements
Gavan Duffy anwesend, der es als eine Taktlosigkeit
bezeichnete, daß der Leichnam nicht den Verwandten zur
Beerdigung übergeben wurde. Die Regierung veröffent-
lichte eine amtliche Erklärung über die allgemeinen Er-
wägungen, die die Regierung veranlaßt hätten, die „Ge-
rechtigkeit“ ihren Gang gehen zu lassen. Die Erklärung
enthält jedoch nur das, was aus der Verurteilung be-
reits bekannt war. — Der Korrespondent der „Times“
meldet aus Dublin, daß die Hinrichtung Casements
in Irland wahrscheinlich starke Entrüstungstürme her-
vorgerufen werde. Die Botschaft für eine Begnadigung
Casements zählte bedeutende Namen, darunter den Kar-
dinal Logue und andere Prälaten. Auch die irische na-
tionalistische Partei verlangte seine Begnadigung.

Neue Unruhen in China.

Die „Sünder“ Blätter veröffentlichen folgende Depesche
aus Tientsin: Unruhigende Nachrichten treffen ein
über Kämpfe, die sich in der Umgebung von
Kanton abspielen. Tausende von Flüchtlingen
kommen in Hongkong an. Die Lage in Kanton
ist sehr ernst.

Ereignisse zur See.

Die „Neuter“ meldet aus London: Das dänische
Dampfschiff „Jägersborg“ wurde in den Grund
gebohrt. 20 Mann der Besatzung wurden gerettet. Der
englische Trawler „Egyptian Prince“ wurde in
den Grund gebohrt. Von der Besatzung wurden neun
Mann gerettet. (Die „Jägersborg“ hatte 1797 Tonnen
und gehörte nach Kopenhagen, der „Egyptian Prince“
hatte 3117 Tonnen Inhalt und gehörte nach Newcastle.)

Kleine Tages-Chronik.

Die „Berliner“ 7. Aug. In allen Gottes-
häusern wurde gestern der zweite Jahrestag
des Kriegsbeginns durch Den- und Dankefeiern
unter großer Beteiligung der Bevölkerung begangen.

Die „Genf“ 7. Aug. Nach einer „Herab“-Meldung
droht der Zustand in New-York einen anar-
chistischen Charakter anzunehmen. Wilsons bis-
herige Vermittlung ist ergebnislos verlaufen.

Die „Haug“ 7. Aug. Wie „Daily News“ mit-
teilt, ist in England der Mehlpreis wieder stark
gestiegen.

(36.) Amsterdam, 7. Aug. In einem an die
„Times“ gerichteten Brief, der in Calcutta am 7.
Juli aufgegeben ist, wird erzählt, daß die Ermor-
dung des Polizei-Inspektors große Erre-
gung in Indien hervorgerufen hat. Ein Polizeioffizier,
der erfolgreich in seiner Arbeit sei, könne darauf rech-
nen, daß er früher oder später erschossen werde. Es sei
in Bengalen bedeutend sicherer, Anarchist zu sein als
Schutzmann. Die Vorsichtsmaßnahmen der Regierung
seien keineswegs ausreichend.

Die „London“ 7. Aug. (Amstlich.) Lord Wim-
borne ist wieder zum Vizekönig von Ir-
land ernannt worden.

Die „London“ 7. Aug. Der „Daily Mail“ zu-
folge war in Grimsby ein allgemeiner Streik
der Hafenarbeiter. Anfang voriger Woche zahl-
ten einige fremde Schiffskapitäne für das Bösen von
Holz einen Penny mehr für die Stunde. Jetzt verlangen
alle Arbeiter dieselbe Zulage. Die Arbeitgeber ha-
ben dies jedoch abgelehnt.

Die „London“ 7. Aug. Eine von 250 Firmen
veranfaßte Versammlung der Schiffs- und Ma-
schinenbauindustrie hat in Glasgow beschlos-
sen, eine Organisation zu bilden, um nach dem Kriege
der deutschen Konkurrenz gewachsen zu sein.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 8. August. In der gestrigen Sitzung
des Arbeitsausschusses Groß-Berlin wurde beschlossen,
den Preis für Frühkartoffeln auf 9 Pfennig für das
Pfund herabzusetzen.

Berlin, 8. August. Wie der „Berliner Lokal-
anzeiger“ aus Breslau berichtet, hat der kürzlich ver-
storbene Geheimrat Reiser ein großes Werk über die
Prostitution hinterlassen, dessen erste Hälfte abgeschlossen
vorliegt.

Berlin, 8. August. Wie der „Berliner Lokal-
anzeiger“ hört, ist gestern der 100. „Carmen“-Zug aus
Deutschland nach Rumänien abgegangen. Seit Beginn
dieses Güterverkehrs im Mai sind 50 000 Tonnen Güter
von hier nach Rumänien ausgeführt worden. Der Donau-
güterverkehr nach Rumänien von Regensburg aus ist
gleichzeitig eingerichtet.

Berlin, 8. August. Die verschiedenen russi-
schen Gruppen, die für ihre Kriegspolitik die
rumänische Studentenschaft zu mobilisieren versucht haben,
haben einen argen Mißerfolg davon getragen. Ein
großer Studentenkongreß, der als Kundgebung für den
Verband angekündigt war, hatte, wie die „Vossische
Zeitung“ meldet, nur 80 Zuhörer angelockt, so daß Zil-
perscu, der eine Rede angekündigt hatte, darauf verzichtete.
Ein Straßenumzug nach Schluß des Kongresses verlief
ebenfalls bedeutungslos.

Handelsluftschiffe.

Berlin, 8. August. Nach einer Meldung der „New
York World“ hofft Graf Zeppelin durch neu erbaute
Riesenluftschiffe, von denen zwei bereits an dem letzten Luft-
angriff auf England teilgenommen hätten, eine neue
Handelsverbindung mit Amerika zustande bringen zu
können. Wie der Kopenhagener „Nationaltidende“ aus
New York gemeldet wird, werde bereits Mitte August
versucht werden, ein derartiges Handelsluftschiff von
Deutschland nach Amerika zu entsenden.

Englische Hirngespinnste.

Berlin, 8. August. „Daily Telegraph“ bezeichnet
die Fahrt des Handelsluftschiffes „Deutschland“ nach
New-York als einen Bluff. Die „Deutschland“ sei in
kleinen Stücken an Bord neutraler Schiffe nach
einem amerikanischen Hafen gebracht, dort zusammen-
gesetzt und mit Frachstoffen beladen worden. Dann sei
sie im Triumph innerhalb der Dreimeilenzone nach Baltimore
gefahren. Demgegenüber bemerkt „Evening Standard“,
die Reise der „Deutschland“ sei als Versuchsfahrt zu be-
werten. Komme nämlich der gefährliche Augenblick, wo
Kaiser Wilhelm gezwungen werde, den Alliierten den
Degen zu überreichen, so werde er sich dieser Demütigung
und der Gefahr, den Rest seines Lebens auf St. Helena
zu verbringen, dadurch entziehen, daß er auf der „Deutsch-
land“ nach Amerika flüchte. Die „Vossische Zeitung“
bemerkte dazu: Was wäre erst alles geschehen, wenn es
zur Zeit Adams und Coas keine Aepfelbäume gegeben
hätte.

Das kindische Gerede der englischen Presse.

Amsterdam, 7. August. (W.B. Amstlich.)
„Nieuws van den Dag“ schreibt: Man muß zugeben,
daß all das Gerede der englischen Presse und des verant-
wortlichen Staatsmannes über die Graue der Personen,
die für die Hinrichtung Fryns verantwortlich sind, ein
wenig kindisch ist. Die Alliierten müßten, um das tun zu
können, nicht nur die deutsche Armee besiegen, sondern
Deutschland buchstäblich erobern und den deutschen Kaiser
gefangen nehmen, denn Asquith ließ in seiner Rede deutlich
durchblicken, daß der Schuldige von allen der Kaiser ist.
Von einer Eroberung Deutschlands und Österreich-
Ungarns sind die Alliierten aber noch so unendlich weit
entfernt, daß es für einen Staatsmann zum mindesten
unvorsichtig ist, darauf zu bauen, daß es soweit kommen
werde. Es scheint denn auch, daß man weder Asquith noch
die englischen Blätter allzu buchstäblich genau nehmen
und aus ihren Darlegungen mehr wie die Erneuerung des
Gelöbnisses herauslesen muß, daß der Krieg nicht auf-
hören soll, ehe Deutschland gründlich besiegt ist.

Ereignisse zur See.

Am 16. d. M. vormittags hat Linien-Schiffsleutnant
Blenfield mit einem Seeflugzeug ein italieni-
sches Großkampfflugzeug (Caproni) nach
längerem Luftkampf in 2700 Meter Höhe über dem Golf
von Triest abgeschossen, und das vierte feindliche
Flugzeug bezwungen. Das Flugzeug stürzte ab und ver-
brannte. Von den Insassen ist ein Leutnant tot, ein
Offizier schwer und ein Unteroffizier leicht verwundet
worden. Flottenkommando.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 8. August 1916.
(W. B. Amstlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Kanals von La Bassée bis in die Ge-
gend von Loos herrschte lebhafteste Artillerie-Tätigkeit.
Zwischen Thiepval und der Somme, besonders bei Po-
zieres, bei Bazentin-La-Petit und südlich von Maure-
pas setzte der Feind seine heftigen Angriffe fort. Sie
führten an einzelnen Stellen zu erbitterten Nahkämpfen,
die im wesentlichen zu unseren Gunsten entschieden sind,
nur an einzelnen Stellen, so bei Pozieres und östlich
von Hem, wird noch gekämpft.

Südlich der Somme wurden Vorstöße französischer
Handgranatenabteilungen bei Estrées und Soyecourt
abgewiesen.

Im Maasgebiet war der Artillerie-Kampf beider-
seits des Flusses sehr lebhaft.

Nordwestlich, westlich und südwestlich des früheren
Werkes Thiaumont brachen feindliche Angriffe in unserem
Feuer vollkommen zusammen, weiter südlich wurden
Angriffsabteilungen in Reims erstickt. Mehrere hundert
Gefangene sind eingebracht.

Ein englisches Flugzeug fiel südöstlich von Cambrai
in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls
von Hindenburg.

Am Serwisch-Abchnitt und südlich davon wurde
die Feuer-tätigkeit gestern lebhafter. Feindliche Einzel-
angriffe wurden abgeschlagen.

Wiederholte Bemühungen der Russen, bei Zareca
am Sischod Boden zu gewinnen, blieben erfolglos.
Der Feind erlitt schwere Verluste.

Westlich von Luck sind seit heute früh Kämpfe im
Gange.

Nordwestlich von Zalocz sind feindliche Angriffe
gescheitert. Südlich von Zalocz wurde im Verein mit
Truppen der Armee des Generals Grafen von Bothmer
dem russischen Angriff durch Gegenangriff Halt geboten.
Hier sind 9 Offiziere, über 700 Mann gefangen und
5 Maschinengewehre erbeutet.

Front des Generalfeldmarschallleutnants
Erzherzog Karl.

Südlich des Dniester sind starke russische Kräfte gegen
die Linie Namacz-Dynia zum Angriff vorge-
gangen. Die verbündeten Truppen haben vorbereitete rück-
wärtige Stellung bezogen.

In den Karpaten sind beiderseits des Bialy Czeren-
cosz-Tales die ertungenen Vorteile erweitert worden.

Balkanriegsschauplatz.

Abgesehen von Borpostengefechten in der Gegend von
Kumica, westlich des Wardar, keine Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Die amtlichen Tagesberichte.

Montag, den 7. August.

Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

W. B. Großes Hauptquartier, 7. Aug.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Pozieres wurden den Engländern Gräbenteile, die sie vorübergehend gewonnen hatten, im Gegenangriff wieder entzogen. Seit gestern Abend sind neue Kämpfe zwischen Thiepval und Bazentin-le-Petit im Gange. Nördlich des Gefechtes Monacau wurde abends ein schwacher, heute früh ein sehr harter französischer Angriff glatt abgewiesen.

Die Kämpfe auf dem Thiaumont-Rücken sind, ohne dem Feinde Erfolge zu bringen, zum Stehen gekommen. Am Ostrand des Bergwaldes wiesen wir einen französischen Angriff ab.

Mehrfache Angriffe feindlicher Flieger im rückwärtigen Gelände blieben ohne besondere Wirkung. Wiederholter Bombenabwurf auf Metz verursachte einigen Schaden.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Auf dem nördlichen Teile keine besonderen Ereignisse. Gegen die vorgestern gesäuberte Sandbühne südlich von Jarecz (am Stochod) vorrückende feindliche Abteilungen wurden durch Gegenstoß zurückgeschlagen.

Nordwestlich und westlich von Jarecz blieben russische Angriffe ergebnislos. Südlich davon wird auf dem rechten Beresinaufer gekämpft.

Unsere Fliegergeschwader haben mit beobachtetem Erfolg zahlreiche Bomben auf Truppenansammlungen an und nördlich der Bahn Nowel-Sarny abgeworfen.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl:

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer ist die Lage im allgemeinen unverändert.

In den Karpaten gewannen unsere Truppen die Höhen Plais und Dereskowata (am Tzeremoß).

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der österr.-ungarische Generalstabbericht.

W. B. Wien, 7. Aug. (Amtlich.)

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl: In der Bukowina ist die Lage unverändert. In den ostgalizischen Karpaten führte der gestrige Tag zur Eroberung der russischen Höhenstellungen bei Rablonica, bei Boroch und westlich von Tatarow. Die Armee des Generalobersten von Koebeß wies im Raume beiderseits von Delatyn zahlreiche Angriffe von beträchtlicher Stärke ab. Auch am Nordflügel der Armee von Bothmer scheiterten vereinzelt Vorstöße des Gegners. Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Bei Werteska und Jaloßce wird um jeden Schritt Boden erbittert gekämpft. Bei den Kämpfen um den westlich von Jaloßce liegenden heiß umstrittenen Meierhof Trojschaniec, der seit gestern nachmittag wieder in unserem Besitz ist, ließen die Russen zahlreiche Gefangene in unserer Hand.

Südlich von Stobischwa am Stochod wurde der Übergangsversuch der Russen vereitelt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern früh setzte das heftige Artilleriefeuer an der Isonzofront vom Tolmeiner Brückenkopf bis zum Meere von neuem ein. So entwickelten sich am Monte Sabotino bei Bevma und Monte San Michele erbitterte Kämpfe, die die ganze Nacht hindurch andauerten und auch jetzt noch nicht abgeschlossen sind. Gegenangriffe unserer Truppen brachten den größten Teil der von dem Gegner im ersten Anlauf genommenen, ganz verschossenen vordersten Stellungen wieder in eigenen Besitz.

Um einzelne Gräben wird noch gekämpft. Bisher sind 32 Offiziere und 1200 Mann gefangen worden. Görz steht neuerdings unter schwerem Artilleriefeuer, das in der Stadt mehrere Brände verursachte. Mit weittragenden Geschützen wurde gestern auch Triana beschossen.

An der Tiroler Ostfront scheiterten wiederholte Vorstöße gegen die hohen Stellungen nördlich von Paneveggio.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

Bermischtes.

Zucker-Folkern. Unter dieser Ueberschrift die russische Zeitung „Nowoje Wremja“: 4 Uhr gen. Auf den Straßen der schlafenden Stadt Droßken, die die Spieler aus den Klubs und sucher von Vergnügungstafeln nach Hause fahren der riesenhaften, eben erst gebauten Markthalle auf dem Asphalttrottoir in bunter Unordnung herleiber herum. Das sind Bürger der Stadt, die Abend vorher eingefunden haben, um vor dem icken Verkaufsstelle in der Hoffnung zu warten, zu bekommen und die schließlich in Morpheus gesunken sind. Gegen 6 Uhr früh erhebt sich die fende Kette von Leuten und stellt sich in Reihe auf, um im besten Falle ihre gesetzlich bestimmte zu erhalten. Mehr gibt der Laden, der häufig nicht über Zucker verfügt, nicht ab und dieses kann man jeden Tag sehen. Zucker gibt es viel in der Stadt. Eben erst hat die Polizei mit 70 000 Pud Zucker entdeckt, der bei Großhändlern an den Lagern der Russischen Bank für ausländischen Handel versteckt war, aber die Stadtverwaltung noch nicht imstande, das nötige Quantum zu beschaffen.

Eine französische Steuer auf Mahlzeiten Vorschlag, eine fünfprozentige Steuer von allen Zeiten im Werte von 5 Francs und darüber, die in Restaurants eingenommen werden, zu erheben, wird in der französischen Presse verschiedentlich beurteilt. Wäre eine solche Steuer, so auch für kostbaren Kleidern etc. bis zu der Zigarette und trinkt ist, das auf der Terrasse eines Kaffees wird, bezeichnet es die andere Seite als eine Annahme, daß die Wohlhabenden sie aus ihren bezahlten werden. Der Kellner beläme es doch Trinkgeld abgezogen.

Zur Lieferung

von

Drucksachen

in feinsten Ausführung zu mässigen Preisen

empfiehlt sich die

Druckerei der Schiersteiner Zeitung

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Bauchmüller

heute früh 5 $\frac{1}{4}$ Uhr im Alter von beinahe 20 Jahren zu sich abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Bauchmüller.

Schierstein, den 7. August 1916.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. d. Mts., nachm. 4 Uhr vom Sterbehause, Friedrichstr. 15, aus statt.



Nachruf.

Wieder hat der Krieg einen der unseren gefordert. Den Heldentod für Kaiser und Reich starb am 3. Juli unser treues Mitglied

Karl Baumeister.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Gesangsverein „Sängerkunst“.

Schierstein, den 8. August 1916.

Unentgeltl. Besorg

von
Rezepten, Drogen
Handverkauft
aus der Hofapotheke Viebrich
Jakob Weiss, Zeil



Erdä
Schuh-Crem

Selbstunterrichts-Werke Methode Rustin verbunden mit briefl. Fernunterricht

1. Der wissenschaftlich gebildete Mann. 2. Der gebildete Kaufmann. 3. Der Bankbeamte. 4. Das Gymnasium. 5. Das Realgymnasium. 6. Die Oberrealschule. 7. Das Abiturienten-Examen. 8. Die höhere Mädchenschule. 9. Die Handelsschule. 10. Die Mittelschullehrerprüfung. 11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. 12. Der Präparand. 13. Der Militäranwärter. 14. Die Studienanstalt. 15. Das Lehrerinnen-Seminar. 16. Das Lyzeum oder Höhere Lehrerinnen-Seminar. 17. Das Konservatorium. Glänz. Erfolge. Grosse Sammlung von Dank- und Anerkennungs-schreiben kostenlos.

Vorzüglicher Ersatz für den Unterricht an wissenschaftlichen Lehranstalten, der bis ins kleinste nachgehmt ist. Schnelle, gründliche und sichere Vorbereitung auf Prüfungen. Ersparnis der hohen Kosten für den Schul- und Fachunterricht. Bestes Mittel zur Erwerbung einer gediegenen Bildung auf allen Gebieten des Wissens. Ansichtsendungen bereitwilligst.

Bezug gegen kleine monatliche Teilzahlungen.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam. SO.

Spaziergang auf die Schiersteiner Haide und in den Schiersteiner Wald.

Vom Bahnhof Schierstein den schwarzen Punkten folgend über Schiersteiner Haide (Prachtvoller einzigartiger Fernblick nach dem Großen Feldberg und der Hallgartener Tanne, dem Odenwald, nach Hessen und den Rhein hinaus und hinunter.) Neuen Truppenübungsplatz Schloß Freudenberg, Forsthaus Rheinblick (Waldwirtschaft, mitten im Wald gelegen, schöner Waldgarten vorzüglichen Kaffee und Kuchen, selbstgekelter Apfelwein, gute Erholung) Spitzen Stein und Frauenstein.

Kräftige Arbeiter

gegen gute Bezahlung sucht

Leerprodukten-Fabrik

Viebrich

Seck & Dr. Alt.



INVALIDENDANK

Verein zur Förderung der Erwerbstätigkeit u. Unterstützung deutscher Invaliden sowie deren Hinterbliebenen